

Abonnement
Mr. Halle vierteljährlich 2 M., durch
die Post bezogen 2,50 M., monatlich
1,67 M., 1 monatlich 84 Pf.
erd. Befestigung.
Bestellungen werden von allen Reichs-
postanstalten angenommen.
Für die Redaktionen verantwortlich:
J. B. Dr. A. Borch in Halle.

Saale-Zeitung.

(Der Boten für das Saalkthal.)

Neuzeitlicher Jahrgang.

Inserate
werden pro Spalte oder deren Raum
unter 10 Pf., für Halle mit 10 Pf. berechnet
und in der Expedition, von anderen
Annahmestellen und allen Annoncen-
Expeditoren angenommen.
Konten pro Seite 40 Pf.
Er scheint täglich
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Nr. 242.

Halle a. d. Saale, Freitag den 16. Oktober

1885.

Die Haltung Rußlands in der bulgarischen Frage.

Nichts war natürlicher, als wenn man beim Ausbruch der ost-rumelischen Verwirrung an die russischen Lebensverhältnisse glaubte, welche zuletzt auch die eigentliche Regierung auf ihre Bahn hinüberziehen werde. Diese Meinung, welche auch ihr geteilt haben, ist irrig gewesen und damit, zum Glück, vielleicht auch ein Theil der Bedeutung, welche vor den bulgarischen Gewaltthaten bestanden. Weisheit, denn es ist noch nicht aller Tage Abend und der bündigste Einfluß Europas hat nicht die gleiche Macht den Balkan gegenüber, wie gegenüber den Regierungen und Serbien scheint sich in der That nicht ratzen zu lassen.
Es zeigt sich jetzt, daß Karaweff viel, das er zuviel verlangt hat. Er hat eine rein bulgarische Verwirrung ins Werk gesetzt, ohne ein Lösungswort aus Moskau abzuwarten, er hat nicht nur den Czaren und seine Minister, sondern auch die Leiter der großrussischen Bewegung zu überfallen gesucht, im Vertrauen auf die Macht der einmal geschaffenen Sachlage. Nun würden ihm die russischen Parteiführer wohl die Ueberzeugung vergeblich machen, wenn ihnen nicht die Machtverhältnisse, welche für den Fürsten von Bulgarien durch die Verbindung der beiden getrennten Hauptglieder des Landes erwachsen ist, wegen ihrer Antipathien gegen Alexander von Battenberg unerwünscht wäre. Aber auch das dürfte kaum den Ausschlag geben, wenn die „Nebenregierung“ als solche noch ungeschaffen fortbestände. Das scheint aber nicht der Fall zu sein. Die kaiserliche Regierung hat unter Alexander III. ihre Stellung wesentlich verbessert, sie ist mächtiger und unumschränkter als sie unter Alexander II. gewesen ist, wo die Allensicherheit des Czaren zuweilen recht zweifelhaft war. Diese wieder verstärkte Regierung aber, welche im Willen des Kaisers ihre Seele und ihren Geist hat, hält für jetzt unerschütterlich fest an dem Bündnis, welches in Stremnitz geschlossen und in Kremler Vertrag möglichst unverändert aufrecht zu halten.

Die erste Folge dieser festen Haltung Rußlands ist der einmüthige Entschluß der Mächte, die Bewegung unter seiner Leitung über die Grenzen Ost-Rumeliens hinaus nach Thrazien und Macedonien tragen zu lassen, und die abschneidende Haltung gegenüber den „Kompanisationsansprüchen“ Serbiens und Griechenlands. Es könnte aber betraute den Ansehen gewinnen, als ob Rußland, und mit ihm dann ungewiss Europa, noch weiter gehen wollte. Eine offizielle Petersburger Stimme spricht geradezu von der Herstellung des status quo ante, welche zur Sicherung der Ruhe und auf Grund des Berliner Friedens notwendig erscheint. Indessen hat man Grund zu zweifeln, ob gerade Rußland das Signal zu einem so schnellen Vorgehen geben werde. Es wäre das ein Mittel, sich die Sympathien der Bulgaren unabweisbarlich zu verschaffen, und das kann unmöglich die Absicht der Mächte sein, welche Bulgarien geschaffen hat. Es handelt sich also wohl nur darum, einen möglichst starken Druck auf die Leiter der bulgarischen Bewegung zu üben, um sie dahin zu bringen, daß sie mit der bescheidensten Form der Verbindung beider Bulgarien, mit der Personalunion, zufrieden sind. Nachdem der Kaiser die bulgarische Deputation einmal empfangen und ihr so, wie es berichtet ist, geantwortet hat, ist eine vollständige Annulirung des Geschehenen auch kaum mehr möglich.

Demnach sind, wie gesagt, weitere Beweiskräfte nicht ausgeschlossen, bei denen freilich die Friedensbrecher leicht recht schlecht stehen dürften: denn wenn Bulgarien sich dem Kampfe fern hält, so werden Serben und Griechen den Türken schwerlich gewogen sein. Am liebsten wäre es, wenn Griechenland sich auf dem Kontinente nicht rühre, aber Kreta ausfließen ließe und sich dann als Sohn seiner „Friedfertigkeit“ die Insel, deren Besitz für den Machtbestand der Türkei nicht wesentlich ist, unter Vermittlung der guten Dienste Englands abtreten ließe.

Die hiezu vorliegenden, auf die Balkanverhältnisse bezüglichen Telegramme lauten:

* Konstantinobel, 14. Okt. Die Vorkammer der Mächte erwarfen sich in einer gestern abend stattgehabten Sitzung über eine anderweitige Fassung der Mittheilung, welche der Fürst und der bulgarischen Regierung überbetend werden soll.

* Philippobel, 13. Okt. Fürst Alexander ist abgereist, um das Innere des Landes, insbesondere Sibovo zu besuchen. Die Abreise erfolgte am 3. Tage herab. Während dieser Zeit leitete Karaweff nach Sofia zurück, wo Beratungen des Ministeriums unter seinem Vorsitze stattfanden.

* Athen, 13. Okt. Gutem Vernehmen nach hat der Marine-Minister wegen Meinungsverschiedenheiten mit den übrigen Mitgliedern des Cabinets die für die bulgarische Regierung zu treffenden Vorkehrungen in seine alleinige Hand genommen. Wie verlautet, wird der ehemalige Marine-Minister Boutoufis als Marine-Ministerium übergeben.

* Athen, 14. Okt. Wie verlautet, sind dem Kriegsmaterial-Ministerium 11 Mill. zum Ankauf von Kriegsmaterial überwiesen worden.

Politische Ueberflucht.

Wenn wir jetzt allgütig auf der Balkanhalbinsel Umhau gehalten haben, werden wir unsere Blicke auch noch etwas weiter, nach Hinterindien, richten müssen, wo sich vorliegenden Telegramme zufolge, gleichfalls interessante Ereignisse vorbereiten. Der König von Birma hat nämlich eine anmuthige und belobigende Antwort auf ein neuerdings von dem Oberkommissar von Britisch-Birma nach Mandalay gefandenes Schreiben, welches sich auf einen Streit zwischen der Regierung von Birma und der Bombay-Burma-Trade-Association bezog, gegeben. Der König verweigert jede Konzeption und lehnt es ab, auf die Frage nochmals zurückzukommen über diesen Gegenstand mit der indischen Regierung zu erörtern. Der Oberkommissar von Britisch-Indien hat vor Abendung eines Ultimatum nach Mandalay um 8000 Mann Truppen. — Und aus Rangoon wird telegraphisch gemeldet, daß die Birmanen ihre Grenztruppen verstärken.

Das einer der „Pol. Corr.“ aus Rom unter dem 12. d. ausgehenden Meldung wird die lateinische Münzkonferenz am 22. d. in Paris zusammenzutreten, vorausgesetzt, daß nicht das Resultat der Sitzungen für das französische Parlament einen Ministerwechsel nach sich zieht. Die Teilnahme Belgiens an der Konferenz gilt als wenig wahrscheinlich.

Die französischen Opportunisten, welche bei den am 4. Okt. in Frankreich erfolgten Deputirtenwahlen hauptsächlich unterlegen sind, planen einen neuen Feldzug zur „Reinigung“ des französischen Beamtenpersonals von allen der Republik

feindseligen Elementen. Die „Republique française“ weist in dieser Beziehung darauf hin, daß Verdro, der sich an der Spitze der in Paris bereits im ersten Wahlgang ernannten vier Abgeordneten befindet, seine jüngste Rede mit den Worten begonnen habe: „Sobald die Regierung reorganisiert und es seine Beamten mehr geben wird, welche sie verlassen.“ Hier wurde der Redner von einem so stürmischen Beifall überhört, daß er seinen Vortrag auf genaue Zeit unterbrechen mußte. Dieser Beifall eröffnet allerdings allen denjenigen Beamten, die sich während des Wahlkampfes laun bekommen haben, schlechte Aussichten, zumal da auch Floquet, der als der eventuelle Nachfolger Broissons im Konventpräsidenten gilt, sich in sehr entschiedener Weise über die Absichten der republikanischen Beamten äußerte. Andererseits unterlassen natürlich die Monarchisten keineswegs, ihren Erfolg anzudeuten. Sie versichern, daß sie die Mehrheit in der neuen Deputirtenkammer haben werden; sie versprechen, die Steuern zu ermäßigen sowie die Militärklassen zu vermindern und bedrohen die republikanischen Beamten mit Absetzung. Um diesen Umtrieben zu steuern, hat der Minister des Innern die Präfekten angewiesen, mit Aufsehen einzuwirken, und die Exzellenz, sowie die Macht der republikanischen Regierung nicht angewendet zu lassen.

In der am Mittwoch stattgefundenen Sitzung des österreichischen Abgeordnetenhauses unterbreitete der Finanzminister Dr. Ritter von Dunajewski den Staatsvoranschlag pro 1886 und hielt eine längere Rede zur Belegung desselben. Dem Ertrage ist zu entnehmen: Das Gesamtverorderniß pro 1886 bezieht sich auf 513,562,710 fl., die Bedienung auf 506,939,788 fl., so daß sich ein Abgang von 6,642,922 fl. ergibt — das ist im Vergleich mit dem vorjährigen Abgange — um 3,630,355 fl. geringer. Die ordentlichen Staatsausgaben haben sich gegen das Jahr 1885 um 8,630,355 fl. verringert, die ordentlichen Staatseinnahmen sind um 1,795,800 fl. gestiegen. Die Bedienung des Abganges von 6,642,922 fl. soll — wie der Finanzminister erklärt — aus den Kassaabläufen bedeckt werden, wozu insolge der noch im Laufe des Jahres 1885 zu leistenden vertragsmäßigen Zahlungen der Nordbahn die Möglichkeit vorhanden sein wird. Somit ankam für das Jahr 1886 die Hofkammer einer Kreditoperation. Der Finanzminister legte sodann außer dem Gesamtetat pro 1886 auch das provisorische Budget des ersten Quartals 1886 vor. Das Ergebnis des Minister wurde mit wiederholtem lebhaftem Beifall aufgenommen, besonders die Mittheilung, daß das nächstjährige Defizit 80/1 Millionen Gulden weniger betragen werde als das diesjährige. — Das Haus nahm weiterhin Delegationswahlen vor.

Nach Informationen, welche der „Neuen Zeit“ zugegangen sind, entstehen die Gerüchte von dem Bedorfen einer reichthümlichen Anleihe der Regierung. Das Reichsgerichtamt verleihe gegenwärtig bei seinem Bankier im Auslande über einen Betrag von wenigstens 80 Millionen Metallruble, der zur Deckung der Verbindlichkeiten Rußlands im Auslande vollständig ausreichte. Ueberdies seien vom Ergebnis der jüngst emittirten Moskau-Nischni-Obdonsk-3 Millionen zur Tilgung einer Schuld der Moskau-Nischni-Gesellschaft in den Reichschatz geflossen und die täglich emittirten Südweltbahn-Obligationen seien emittirt worden, um dem Reichschatz zur Begleichung diverser Schulden der Südweltbahn-Gesellschaft überliefern zu werden.

Zum Gouverneur des nordamerikanischen Staates

[6] Iren und Fanden.

Roman
von A. Marby.
(Fortsetzung.)

„Dane die tragische Berufung an das Schicksal zu unterschreiben — lächelnd Doktor Kroner mit unmerklicher Fronte — „erlaube ich mir die Bemerkung hinzuzufügen, daß Fräulein Zeller — er neigte leicht den Kopf gegen die junge Dame — die überflücht wahrscheinlich erst als den eigentlichen „Hautgout“ der Liebe betrachtet?“
„Spotten Sie mir, Herr Doktor!“ versetzte Fräulein Käthchen achselzuckend — „ich möchte wetten, Sie lernen die verbönte Empfindung auch noch kennen, wenn Sie erst kein von Dora weilen!“ — die geschmeidige Gestalt schenkte leicht zu kommen — „wenn ich mir solche Trennung ansehe? — noch dazu von einer so langen Dauer, wie — sagtest Du nicht mal, theuerste Dora, es könnten wohl zwei Jahre vergehen, ehe —“
„Zwei? sagte ich nur zwei? Die unklar habe ich mich da ausgedrückt.“ Es wird vielleicht doppelt so lange währen, ehe wir uns verheirathen!“ beantwortete Dora, aus deren Augen der Schall bligte, mit scheinbar melancholischem Ernst die halb ausgeprobenen Frage.

„Hut Du arme Dora, das wäre ja entsetzlich!“
„Zweijahren?“ Dora lachte jetzt belustigt auf — „meinen Fräulein gerade entsprechend, beste Käthchen! Du siehst in der Zwanzig- oder Einundzwanzigjährigen, die ich nach Verlauf einer Jahre sein würde, doch nicht etwa schon eine alte Jungfer?“

„Ich begreife nicht, Liebe“ Fräulein Zeller schüttelte den Kopf — „wie Du über eine so ernste Frage scherzen kannst. Mir erscheint ein langer Brautstand — bewahre mich der Himmel vor einem solchen — ein schmerzhaftes frommer Augenblick begleitete die leiser gesprochenen Worte — „wie eine feste Gewähr für den beiderseitigen Frieden! Was kann da unzufrieden alle gehen? Es gibt Klippen, die das geschicklich schmeichelnde Glück zum Scheitern bringen, mag

Gott! — ein liebevoller Blick litt über die Verlobten — „Sie beide gnädig barm behalten.“
„Du sehest mich in Entzücken, Käthchen! aus Dir spricht ja wahrlich die Erfahrung einer gereiften Eibhülle!“ spöttelte Dora.

„Ahn, liebes Herz, Fräulein Zellers frommen Wunsch laß uns mit Dank aufnehmen!“ sagte Doktor Kroner mit einem Gemüth von Ernst und feiner Ironie. „Die Erkenntnis — er wandte sich jetzt an Käthchen — „Ihr schönes Weib ist unbestreitbar verheiratet zu haben, würde ja Ihrem edlen, tief-fühlenden Gemüth eine schwere Wunde schlagen. Betreffs Ihrer wahren Heilnahme reut es mich doppelt, Ihnen die tröstliche Versicherung geben zu können, daß meine Braut und ich unverzüglich gehen, die Klippen, welche etwa während der Zeit unseres Brautstandes, gleich ob er von kürzerer oder längerer Dauer, unerwartet sich erheben sollten, glücklich zu umschiffen und fröhlich am ersehnten Ziele zu landen.“

Fräulein Käthchen lachte mit liebenswürdigster Aufmerksamkeit jedem Worte. Smerlich leicht erbittert, bewahrte ihr hübsches Gesicht unverändert seinen sanften Ausdruck, nur die nervöse Gesichtszüge, womit ihre kleine Hand den forsbaren Fächer bewegte, ließ einen scharfen Beobachter den Sturm unter der stillen Aussenwelt ablesen!

„Es wäre reizend —“ flüsterte sie sanft — „gewiß mein unglücklicher Wunsch! aber — aber!“ mit einem Raubdratzen und Blick — „wie viele haben schon ähnlich gekostet? Man hat da Vespillien! Denken Sie nur an Therese Warden!“
„Aber, liebes Käthchen —“ fiel Frau Steuerrath herself indignirt ein — „was kümmert es Therese Warden's Herzengeschichte? Sagen Sie, Kind, was bezwecken sie eigentlich mit Ihren düsteren Prophezeiungen?“

Die junge Dame blieb der Antwort für's erste überhoben, denn nachdem schon seit einigen Minuten das gedämpfte Stimmen der Instrumente das Ende der langen Langpause andeutete, durchbrannte plötzlich die „schöne, blaue Donna“ in vollen Tangenellen den Saal. Die Herren eilten, sich ihrer Tänzerinnen zu erwischen, Paar um Paar trat an, das Stimmengewirr, welches minutenlang den weiten Raum durchschwirte, daß man sein eigenes Wort kaum verstand, läste sich erst allmählig. Die verschiedenartige Vertiefung, womit Frau Steuerrath

Herbst und Doktor Kroner sich zurückgezogen, lag dem Dröckster entfernt genug, um durch die laute Musik in der Unterhaltung nicht gestört zu werden und Käthchen Zeller, welche jede Tanzanforderung unter dem nichtigen Hinweis auf ihre Gesundheit ablehnte, die verheirathete Frau Steuerrath gebeten, neben ihr Platz bestaun zu dürfen, bemalte sofort den ersten ruhigeren Augenblick, die unterbrochene Konversation wieder aufzunehmen.

„Liebe, beste Tante Steuerrath!“ — sagte sie schmeichelnd, mit ihrem sanftesten Lächeln den Gesprächsreden genau da wieder antwortend, wo er vorher sich abbrechen worden — „Sie müssen mir doch nicht zu, daß ich in — in dieser Nacht? — mein Gott, es war wohl erst unbedacht, in Gegenwart eines jungen Brautpaares an einen Vorfall zu erinnern, der — sie fluchte abemals, dabei Doktor Kroner in einer Weise anblickend, daß er nicht umhin konnte, ihre Liebe ergänzend, zu fragen:“

„Der Ihnen bedeutsam genug erscheint, benehmen in analoger Zusammenhang mit Dora und mir zu bringen?“

„Nein, nein! wahrlich nein!“ verwahrte Fräulein Zeller eifrig sich dagegen, — „ich weiß selbst nicht, wie der Gedanke an Therese Warden plötzlich in mir aufstauete! Es war, glaube ich, bei Ihren unverdrossenen Worten, welche dem Glauben an ein gemeinames Leben mit Dora am Gestirne der glückseligen Insel so schönen Ausblick gaben. Ah! Therese und ihr Bräutigam begaben dieselbe Hoffnung auf ihre glückliche Vereinigung und doch — aber Sie kennen gewiß schon den ganzen Vorgang, Herr Doktor?“ unterbrach sie sich, fragend zu Kroner aufschauend.

„Die erste Andeutung wird mir eben aus Ihrem schönen Munde, mein anabiges Fräulein!“

„In der That? Nun ja, Sie waren wohl damals noch nicht in Orman, sonst müßten Sie von dem alle bestiegen Kreise beschaltigenden und für lange Zeit das Tagesgespräch bildenden Ereigniß gehört haben! Wenn ich hoffen dürfte, daß es Sie interessiert?“

„Können Sie nach dieser spannenden Einleitung zweifeln?“ Den verbindlichen Worten widersprach der nicht abschneidende Ton und der gestrenge Blick. Es war augenscheinlich, ein ausgeführtes Bedachten seiner reizenden Braut, die einer

Ich habe mich in Halle niedergelassen und befinde mich mein Büro **Kleine Steinstr. 6 part.** neben dem königl. Amtsgericht. **Sprechstunden: Vorm. von 8 bis 1 Uhr, Nachm. von 3 bis 6 Uhr.**
Carl Riemer,
Rechtsanwalt.

Mit heutigem Tage verlegte mein Geschäft nach **Gr. Ulrichstr. 23.**
H. Schmidt, Handschuhfabrikant.

PATENT-
Besorgung u. Verwertung
J. Braun, Civil-Ingenieur
Berlin SW., Anhaltsstrasse 6.

Nürnberg Sackuhren.
Gustav Speckhart, Uhrmacher.
NÜRNBERG.

Steuer.
Universal-Copir-Apparat
betriebl. zur Beschaffung d. Schriften, Rollen, Bücher, Buchdruck, Gläser u. s. w. (unverwundlich u. in unbeschränkter Zahl) auf Metallplatten ist der beste, billigste, einfachste Apparat. Zustände geübt. Preis, 20 Mark. Zusätzl. gratis u. frei.
Otto Steuer, Dresden 3.

Su den am
Sonntag den 18. October Nachmittags 4 Uhr
in
Cönnern im Saale des Schützenhauses
und
Montag den 19. October Abends 7 1/2 Uhr
in
Wettin im Saale des Preussischen Hofes
stattfindenden öffentlichen Wählerveranstaltungen, in welchen
Herr Oberamtmann Spielberg aus Berlin

anwesend sein wird, laden wir hierdurch ergebenst ein.
Das nationalliberale Comité.
Vertheil. Banquier. Elze, Rechtsanwält.
Ernst, Fabrikant. Graul, Holzhändler in Trotha.
Gahn, Professor. Heitron, Rentier.
Keil, Professor. Keitel, Buchbinder in Kirchbedau.
Kronk, Malermeister.
Leypold, Bergwerksdirektor. Liebau, Kaufmann.
Mennicke, Rathsmann in Löbjein.
Schramm, Getreidehändler.
Apotheker Köhler in Wettin.
Das liberale Comité.
W. G. Weier, Kaufmann. S. Brandt, Kaufmann in Cönnern. Th. Cammerath, Holzgermeister.
Otto Gebhardt, Photograph.
R. Silkenhagen, Landwirth. Carl Sellingshaus, Rentier.
Jodmann, Rechtsanwält. Dr. Köhlschütter, Professor.
C. Weier, Kaufmann. Wils, Weber, Fabrikant.
Louis Sachs, Kaufmann und Stadt-Verordneter.
C. Seiff, Stadt-Verordneter. Dr. Oskar Zahnbahn.
Thornsch, Kaufmann in Cönnern.
Trautmann, Rechtsanwält. Dr. Zangerlin, Professor.
Sotho Warke, Ritterschlichter.

Nr. 66. Neuheiten Nr. 66.

in:
Winter-Mänteln für Damen und Kinder
in grösster Auswahl für jede Figur (schlank, normal und stark)
zu billigsten aber festen Fabrikationspreisen
empfiehlt bei bekannter Reellität

66. Gr. Steinstr. 66. G. Welsch Nachf. 66. Gr. Steinstr. 66.
Grösstes Mäntel-Lager am Platze.
Tausendfache Auswahl. Atelier im Hause.

Niemand

ist im Stande
so billig
zu verkaufen, wie
E. Bernstein jr.

Für Herren:
Winter-Überzieher von 12 A bis zu den allerfeinsten.
Stoff-Jacket-Anzüge v. 18 A
Stoff-Jacket-Anzüge v. 14 A
Stoff-Hosen von 4 A
Stoff-Jackets, Joppen v. 6 A

Für Knaben:
Anzüge von 2 A 50 A
Knaben-Paletots von 2 A

Für Arbeiter:
Echte Hamburger Lederhosen

in allerbesten Qualität 6-8 A
Hamburger Jaquets u. Westen
Arbeiter-Jaquets, Westen und Westen zu jedem Preise.
E. Bernstein jr.
Markt, Rother Thurm 10
geradeüber der Strichapotheke.

Pathenbriefe, Gratulationskarten

für Wiederverkäufer, billiger als meine
Leipziger oder Berliner Concurrenten.
G. E. Krauso, Leipzigerstrasse 51.

E. Küchenmeister, Uhrmacher,

Leipzigerstrasse 24.
Billigste Reparaturwerkstätte aller
Arten Uhren. Schriftlich 2 Jahre
Garantie. Reparaturen werden
unter einjähriger Garantie prompt
ausgeführt.
Aristons.

Brachstedt.

Sonntag den 18. und Montag
den 19. October ladet zur
Kirmes und Ball
freudlichst ein **A. Mennicke.**

Beidersee.

Zur Kirmes
Sonntag den 18. October er.
ladet ergebenst ein **Schiller.**

Theater in Leipzig.

Neues Theater.
Donnerstag: Villa Blücher.
Freitag: Der Wälschball.
Sonnabend: Die Vermaamtschicht.

Altes Theater.
Freitag: Villa Blücher.
Sonnabend: Der Raub der Sabine.
rinnen.

Brillant-Kaffee

(Karlsbader Kaffee).
Derselbe ist eine sorgfältig gewählte
Mischung der edelsten und feinsten
Arabica, geröstet nach eigener,
von den bedeutendsten Autoritäten der
Chemie und Medizin unterrichtet und
als vorzüglich empfohlen Methode.
Brillant-Kaffee vereinigt neben
kräftigem Geschmack feinstes Aroma
und erzielt durch seine besondere
Brennmethode eine

Grüppchen von 25 Prozent
allen anderen Kaffees gegenüber.
Brillant-Kaffee ist in ganz Deutsch-
land verbreitet und wird jeder
Sparsamen Haushaltung
und allen Liebhabern einer feinen
Tasse Kaffee nach einmaligem Ge-
brauche unentbehrlich sein.
Preis per 1/2 Kilo: Mk. 1.20,
1.40 und 1.60.
Alleinige Niederlage bei

Gebr. Keller's
HALL-1/S, Geisstr. 2.
gegenüber der Promenade.

Für den Inhabertheil verantwortlich
W. König in Halle.

Expedition: Neue Promenade 1.
Mit Beilage.

Geschäfts-Verlegung.
Am 13. d. Mtz. verlegte ich mein
Gold- und Silberwaaren-Geschäft
von Leipzigerstrasse 35
nach **Leipzigerstrasse 82,**
gegenüber dem Thurm.
Gleichzeitig empfehle mein reichhaltiges Gold-, Silber- und
Altsilber-Waaren-Lager unter Zuhilfenahme reeller Bedienung
und billiger Preisstellung. Neu-Arbeiten sowie Reparaturen
werden schnell und sauber angefertigt.
Walther Hempel.

Die Annoncen-Expedition v. J. Barck & Co.
befindet sich jetzt
Gr. Steinstraße 14 (Eingang im mittleren Laden)
und neben Filiale
bei Herrn August Zersen, Große Ulrichstraße 17.

Pianinos,
den höchsten Anforderungen entsprechend, neben
von Rechten, Dunsen, Steinway,
New-York.
Größtes Leihinstitut guter Instrumente.
Gebrauchte Pianinos zu billigen Preisen.
C. R. Ritter, Halle a. S., Leipzigerstr. 71.

Großer Gelegenheitskauf
nachstehender Waaren, welche außerordentlich billig abgegeben werden.
Drap Norwegische-Damen-Tuche,
doppeltbreit, vorzügliche Waare in prachtvollen neuen Farben,
statt 2,50 Mtz. per Meter 1,50 Mtz.
bündelweise für
Kerner 1 Partie **Linsay-Loden-Stoffe** in schönen Mischungen,
hatt 90 Mtz. Meter 50 Pf. - 1 Partie 44 Cachemire for-
tuna, hatt 1 Mtz. Meter 60 Pf. - 1 Partie Mohair chevron,
elegantes Streifenleind, hatt 1,50 Mtz. Meter 75 Pf. - 1 Partie
Reps-figurine, Diagonale, Fagonne u. sämmtlich
doppeltbreit, hatt 2,25 Mtz. Meter 1,25 Mtz. - 1 Partie
reinschöne, schwere Lanna, doppeltbreit in neuen Mischungen,
hatt 3 Mtz. Meter 1,55 Mtz.
Sohelegante Gevres Kleiderstoffe
mit schiffen Bordüren, Chevrotine noblesse mit Franzen,
Bouclé compose (Schleifenstoff), Voden, Indische Cache-
mires u. sämmtlich doppeltbreit, reinvollene, elegante
Qualitäten, mehr à Meter 5, 6, 7, 8 Mtz. geliefert haben, jetzt
Meter 2, 2,50, 3, 3,50, 4 Mtz.
Hermann Borchardt,
Berlin SW., 70. Kommandantenstraße 70.
Proben franco und kostenfrei.

Conditorei H. Engler, Glauch. Kirche 13.
Neu! Wiener Aldenteische Neu!
Täglich zwischen Obis- und Kaffeezeiten.

Das Concert des Fräulein Schroedel
findet Freitag den 16. October nicht statt.

Tanz-Unterricht.
Ende October eröffnen wir im Saale des „Kronprinz“
unsere diesjährigen Cursus für grössere Abtheilungen wie
für Privatzieler. Gest. Anmeldungen werden in unserer
Wohnung, Karlstrasse 27 und Blumenstrasse 10, jederzeit
gern entgegengenommen.
E. & F. Rocco, Universitäts-Tanzlehrer.

Homöopath. Heil-Bureau
Halle a. S., gr. Wallstr. 5, 1. Etage.
Sichere, auch briefliche Heilung jeder heilbaren Krankheit nach streng
homöopath. System. Spec.: Magen-, Nerven-u. Augeneriden, Haut-
ausschläge, Syphilis und Frauenkrankheiten.
Sprechst. v. 9-5 Uhr. **C. Schütze.**

Cravatten, Chr. Voigt, Handschuhe.
Halle a. d. Saale, Schmeerstr. 33/34, Poststr. 9/10. und
Herren- Mützen Stets Neuheiten. Hüte.

Pianinos
größte Auswahl, vom einfachsten bis zum elegantesten, empfiehlt
H. Blankenburg, Pianoforte-Magazin, Barthäferstr. 8.
Düten- und Papierwaaren-Fabrik, Papier- und Koppen-Lager
Emil Bald & Co., Halle a. S.,
Große Ulrichstraße 45 und Sieriegelstraße 3.

Hôtel & Café David, H. Heller.
Table d'hôte um 1 Uhr, im Abonnement 1 Mark.
Neu eröffnetener Billard-Salon.
4 Billards neuester Construction (amerikanische Bänder).
Direction: Billardmeister Herr Gabriel Robert aus Paris.

Hôtel Stadt Breslau,
11. Martinsgasse 11.
Empfehle Mittagsbisch im Abonnement von 60 A an sowie reich-
haltige Speisenkarte zu jeder Tageszeit, reinhalt. Weine, ff. Bayrisch,
Lager u. Berliner Weibier.
Auch bringe ich mein gr-ßes Gesellschafts-Zimmer mit Pianino in
empfehlende Erinnerung.
Carl Wiesner.
Hochachtungsvoll

Berein chermal 12. Sufaren für Halle a. S. n. Umgegend.
Die Kameraden treten Sonntag Mittags pünktlich 1 Uhr im Hofen-
thof an.
Der Vorstand.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.